

## **Übersetzung der Rede von Jérôme Brunet (Sprecher La Manif Pour Tous) am 21. Juni 2015 in Stuttgart**

Meine Damen und Herren, liebe Freunde!

Es ist für mich eine große Freude, Sie alle im Namen der Manif pour tous bei dieser neuen Demo für Alle hier in Stuttgart begrüßen zu dürfen.

In Ihrem Land findet derzeit eine Diskussion über die Öffnung der Ehe für gleichgeschlechtliche Paare statt; ich bin hierhergekommen, um Ihnen zu sagen: „Lassen Sie nicht zu, dass hier eine Entwicklung losgetreten wird, die teuflische Folgen haben kann!“

Als in Frankreich im Jahr 1999 Parlamentsdebatten über den sogenannten "Pacte Civil de Solidarité" (eine Art Lebenspartnerschaft) für homosexuelle Paare geführt wurden, versprach die Familienministerin, dass es "niemals ein Adoptionsrecht für homosexuelle Paare geben würde, denn Kinder bräuchten einen Vater und eine Mutter, um sich gut entwickeln zu können."

Weniger als 15 Jahre später kam das Gesetz der "Ehe für alle" in Frankreich, durch das das Recht auf Adoption für homosexuelle Paare eingeführt wurde – mit anderen Worten, das Recht, einem Kind den Vater oder die Mutter vorzuenthalten, alles im Namen der „Gleichstellung“ unter den Erwachsenen.

Damals wurde uns hoch und heilig versprochen, dass medizinisch unterstützte Fortpflanzung überhaupt nicht in Frage käme.

Ein paar Wochen nach der Verabschiedung des Gesetzes wurde das so genannte „ABC der Gleichstellung“ eingeführt, um das "Gender Mainstreaming" als Teil des Unterrichts in den Schulen zu etablieren und damit die naturgegebenen Unterschiede zwischen den Geschlechtern wegzuleugnen.

Damit wollte man die Behauptung rechtfertigen, dass es für ein Kind völlig gleichgültig sei, ob es von zwei Männern, zwei Frauen oder von einem Mann und einer Frau aufgezogen wird.

Einige Monate später wurde versucht, ein Gesetz durchzubringen, das medizinisch unterstützte Fortpflanzung für lesbische Paare erlaubt hätte. Gegen diesen Versuch haben wir mobil gemacht und ihn erfolgreich verhindert.

Die Regierung hat versprochen, dass es in der Regierungszeit von Francois Hollande keine gesetzliche Öffnung der Leihmutterchaft geben wird (woraus wir schließen können, dass dies wahrscheinlich zu einem späteren Zeitpunkt auf dem Programm steht!).

Aber:

Amerikanische Organisationen organisieren – widerrechtlich – in Paris Informationsveranstaltungen, um französischen oder europäischen Paaren Leihmutterschaftsprojekte zu „verkaufen“.

Es wurden bereits mehrere Klagen gegen diese Organisationen eingebracht – bis heute erfolglos.

Es gibt Versuche, die französische Gesetzgebung zu beeinflussen, indem verlangt wird, dass Kinder, die von einer ausländischen Leihmutter zur Welt gebracht wurden, automatisch die französische Staatsbürgerschaft erhalten sollen. Und der europäische Gerichtshof für Menschenrechte will diesen Forderungen stattgeben!

Wir wissen sehr gut, dass es hier um ein „LGBT“-Programm geht, das durchgezogen werden soll. Wir dürfen uns nicht täuschen lassen – die Leihmutterschaft steht vor der Tür!

Wir müssen jetzt laut und deutlich „STOP“ sagen!

Wollen Sie in einer Welt leben, in der es als Recht gilt, einem Kind absichtlich den Vater oder die Mutter vorzuenthalten?

Wollen Sie in einer Welt leben, in der die Komplementarität von Mann und Frau geleugnet wird?

Wollen Sie in einer Welt leben, in der Kinder von Frauen zur Welt gebracht werden, die sie sofort nach der Geburt verlassen?

Wollen Sie in einer Welt leben, in der der Mensch eine Ware ist wie jede andere auch?

Hören Sie nicht auf, mobil zu machen! Stoppen Sie die Gesetze, die nur darauf abzielen, die Familie zu zerstören, um die Menschen im Namen einer verlogenen Gleichheit und einer falschen Freiheit besser zu Sklaven machen zu können!

Sie sind nicht allein: am 18. Juni haben wir in Frankreich demonstriert, gestern in Italien, und es gibt bereits in mehreren Ländern Europas und der übrigen Welt Bewegungen, die sich dieser Entwicklung entgegenstellen.

Geben Sie nicht nach!